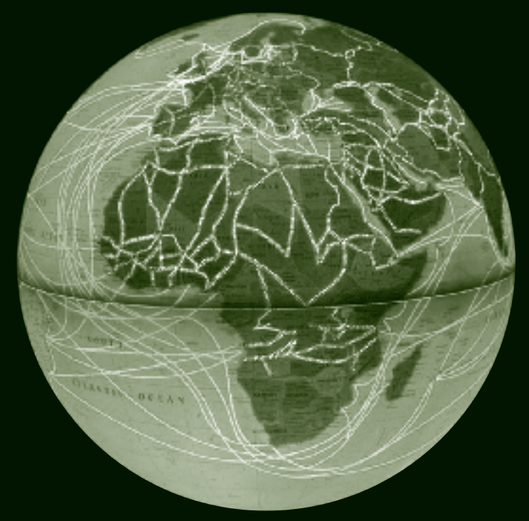
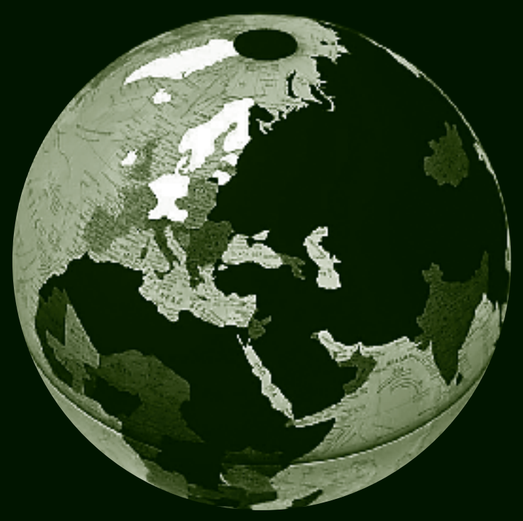
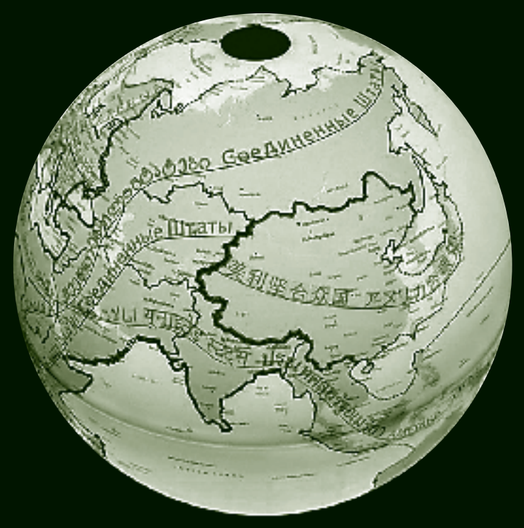
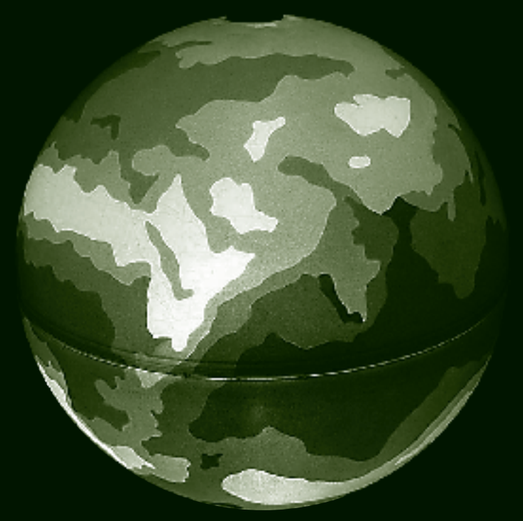
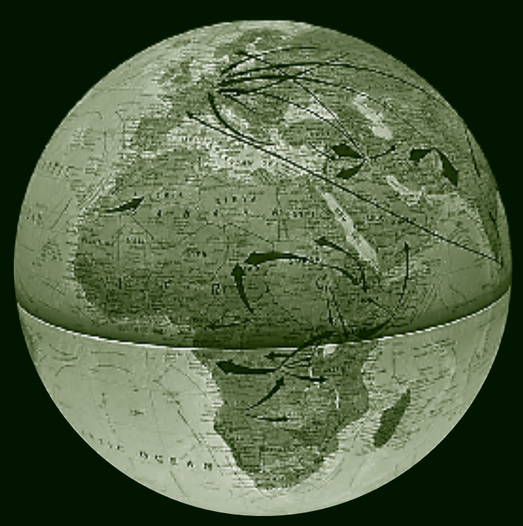
Ingo Günther: *Worldprocessor*, seit 1988.







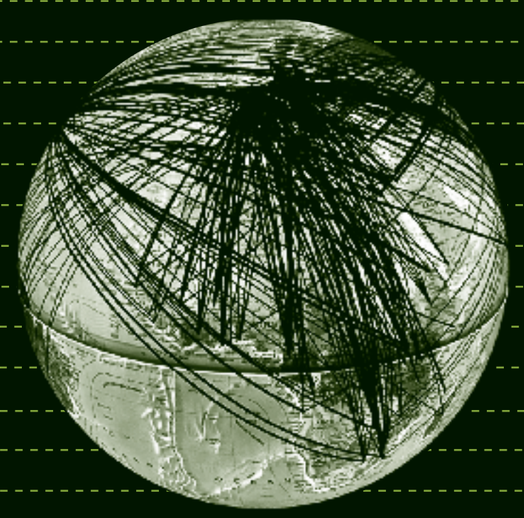


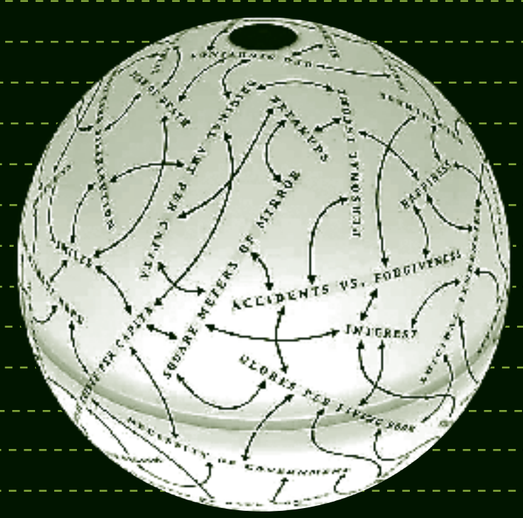


ACC

TO HAVE AND HAVE NOT

7. Dezember 2013 bis 2. Februar 2014





12
2013

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

7.12.2013 bis 2.2.2014 Ausstellung

Fr 6.12.2013 | 20:00 Eröffnung

To Have and Have Not

James Cauty (GB) | **Fabio Cifariello Ciardi** (IT) | **Ingo Günther** (DE) | **Jan Peter Hammer** (DE) | **Pablo Helguera** (MX) | **Han Hoogerbrugge** (NL) | **Sven 't Jolle** (BE) | **Nevan Lahart** (IE) | **Thomas Rentmeister** (DE) | **Oliver Ressler** (AT) & **Zanny Begg** (AU) | **Lisa Strömbeck** (SE) | **Ubermorgen.com** (CH/US/AT)

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

To Have and Have Not untersucht die Pathologie der Habgier, einer der primitivsten und doch menschlichsten Untugenden, ihre Mechanismen, sozialen Effekte und psychologische Dimension. In der Habgier schlummern Obsessionen und Perversionen, jedoch auch Potenziale und Antriebe, sie feiert heute höchste Triumphe. Kann uns dann ausgerechnet die Kunst lehren, dass Gier im Kern asozial ist, dass Vernunft und Empathie wichtiger sind als ökonomische Gewinne? Weiß die Kunst, die Lust am Gewinn zu kanalisieren und in gemeinschaftliches Kapital umzumünzen? Welche gesellschaftlichen Grundüberzeugungen müssen existieren, um nicht immer wieder «in Versuchung geführt» zu werden? Und wenn wir Habgier als motivationalen Motor gelungener Weltbewältigung verstehen – macht uns Kunst darauf aufmerksam, wo die Grenze verläuft zwischen produktivem Zugriff und aggressiver Bemächtigung? Die fragwürdige Logik des Profits und der Konsum- und Fortschrittsspirale für ein immer komfortableres Leben, die staatliche Subventionierung privater Wirtschaftsbereiche bei gleichzeitig strikter Privatisierung erzielter Profite, der allen Lebensbeziehungen vorangestellte Nützlichkeitswert und die totalitäre Durchökonomisierung aller Lebensbereiche bis hin zu den Jonglagen frei vagabundierenden Spekulationskapitals sind Indizien dafür, dass Wucher und Egozentrik, Habgier und Raubbau in zunehmenderem Maße die Welt formen. Die Ausstellung mahnt uns, über die selbstsüchtigen und zerstörerischen Effekte der Habgier nachzudenken und argumentiert für eine Neubetrachtung ihrer Antipodin: der Generosität.

Han Hoogerbrugge: *Dow Jones* (Still der Videodoppelprojektion), 2012.

Neurotisch, egozentrisch, entfremdet, monoton und geschäftig umkreisen **Han Hoogerbrugge**s schwarze, digital animierte Humoresken allzu menschliche Ängste, Sehnsüchte, religiöse und animalische Begierden. Mentale Endlosschleifen der animierten Comics bringen das Groteske, Urkomische und gleichzeitig Verstörende unseres Tuns zum Vorschein. Wie auch die Arbeit *Dow Jones*: Disney und Time Warner Inc. sind zwei der 30 Unternehmen des ältesten existierenden Aktienindexes Dow Jones. Seit 1884 soll er Aussagekraft über die Entwicklung des gesamten Aktienmarktes liefern und gilt vielen Brokern als Leitfaden beim hektischen Finanzgeschäft. Ob es sich da immer um rationales Handeln des homo oeconomicus handelt oder doch eher um Herdentrieb, hinterfragt die gleichnamige Arbeit. ■ In **Lisa Strömbeck**s Fotoserie *Uniform* verschwinden die porträtierten Hunde und Katzen fast gänzlich in den üppigen Pelzmänteln ihrer Halterinnen. Tier und Pelz als kuscheliges Prestigeobjekt. Die Bilder lassen die Grenzen zwischen Herrin und Tier, Identität und Identifikation verschwimmen. Das Video *Hierarchy* dagegen wurde am Stadtrand der bulgarischen Hauptstadt Sofia gedreht, wo einer Meute von streunenden Hunden eine große Fleisch- und Wurstmahlzeit serviert wurde. Zunächst werfen sich die Hunde auf das Fressen, dann halten die Alphamännchen die anderen Hunde auf Abstand, bis sie sich satt gegessen haben. Der Hund auf der untersten Stufe der Rangordnung, der zuerst erscheint, schnappt sich am Ende, wenn alle anderen Hunde satt sind, nervös und heimlich eine Wurst und läuft mit ihr weg.

James Cauty: *My Dad says that the dialectics of revolution mean the washing machine is ours and you're my pig now – A Riot in a Jam Jar Series 13 – Looting and Lynching*, 2012.

Hütern der öffentlichen Ordnung müssten **James Cauty**s Rebellionen im Marmeladenglas ein Graus sein. Recht und Ordnung sind auf den Kopf gestellt, wenn plündernde und marodierende Kinderbanden spitzbübisch und redegewandt Polizisten beleidigen, etwa: «Mein Vati sagt, dass Eigentum rechtens ist, gilt NICHT mehr.» Das ist noch harmlos. Ein Exemplar der zu aufrührerischen Ansammlungen anstiftenden Miniaturen stellt das Lynchen David Camerons durch einen wütenden Mob nach. Der britische Premierminister wird gerade von Halbwüchsigen am Laternenmast erhängt. James Cautys Arbeiten sind Reaktionen auf die zeitgenössische Kultur und deren Codes. Er eignet sie sich an, transformiert sie und führt sie zurück in eine neucodierte Wirklichkeit. ■ **Fabio Cifariello Ciardi**s digitales Kunstwerk *Don't beat around the Bush* ist ein Wortspiel mit dem Namen des ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush und einem Sprichwort, das man mit «Rede nicht um den heißen Brei herum» übersetzen könnte. Die so betitelte Multimediainstallation Ciardis vermischt Videomitschnitte zweier Präsidentenreden: George W. Bushs Kriegserklärung an den Irak und Barack Obamas Rede an der Universität in Kairo. Ihre Anordnung verwischt die Grenzen zwischen Habgier und Generosität in der Rhetorik. Lässt Bush großzügig seine Truppen in den Kampf um die irakische Freiheit aufmarschieren oder ergreift Obama die Initiative für den Frieden mit den Moslems? Oder will Bush vollen Zugriff auf das irakische Öl und zieht Obama die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich, um Amerikas kulturelle Dominanz zu bestätigen?

Sven 't Jolle:
Savoir sur Vivre (avec plus de 15.000 eu par jour), 2005.
Discountmilliardär und der doppelte Gebrauchswert der Warenhaustaschen, 2007.

Sven 't Jolle interpretiert erfrischend und doch auch sehr gehässig «die Wirklichkeit als die höchste Stufe der Phantasie»: ein Bäumchen aus Alteisen wird umgeben von Plastiktüten der Discounter Aldi und Lidl. Inmitten des Abfalls finden sich Dokumente mit schematischen Darstellungen von Marx' Theorien zu Gebrauchs- und Warenwert und über die Aldi-Gründer Karl und Theo Albrecht, die wie ihre Konkurrenten von Lidl auf Ranglisten der Superreichen weit oben stehen. Die Darstellung eines verwahrlosten Straßenabschnitts notiert das Vermögen der Eigentümerfamilien großer Supermarktketten: Mit den 30.300.000.000 Euro der Aldi-Brüder wird es sich gut leben lassen: Savoir vivre! Dagegen wirken die 1.200.000.000 Euro von Pierre-Olivier Beckers, Eigentümer von der belgischen Lebensmittelkette Delhaize, wie ein Überlebensminimum: *Savoir sur Vivre* … ■ **Thomas Rentmeister** entwickelt seine Werke aus alltäglichen Materialien: Mehrdeutig, ironisch, übertrieben, minimalistisch und geprägt von Ambivalenzen drängen sie unsere Phantasie in fremdartige Richtungen. Der Rezipient wird mit seiner Lebenswirklichkeit als Konsument und der Herstellung von Waren in Massen konfrontiert. Was harmlos mit einem Dreifachverteiler an einer Unterputzsteckdose beginnt, setzt sich fort, indem immer drei weitere Dreifachsteckdosen angesteckt werden. Am Ende sind 3.280 Exemplare ineinander gesteckt. Ein Kabelwust, der ins Unendliche potenzierbar zu sein scheint. Assoziationen zu diversen Derivatprodukten, die internationalen gehandelt werden, sind im Kontext der Ausstellung durchaus erlaubt.

Konventionen untergraben, die Literatur befreien! am 8.12.

So 8.12.2013 | 20:00 Lesung

ESP.international | Babelsprech.live

Babelsprech verbindet die jungen Dichter der Schweiz, Österreichs und Deutschlands – jenseits von Klüngeln und großstadtzentrierten Verklumpungen. *ESP – Sprunghafte Lesereihe Weimar* bringt junge Schriftsteller nach Weimar, um unter die Festung elitekultureller Sattheit einen Tunnel zu graben. Zusammen arbeiten Babelsprech und ESP ab Dezember 2013 an einer gemeinsamen Mission: Literatur soll leben, statt in Konservendosen gefangene und konfektionierte Portionen zur Stillung bürgerlicher Vierteljahrsbedürftigkeit zu liefern. Zur ersten Station in der ACC Galerie sind mit ihren Gedichten geladen: **Anja Kampmann** (Leipzig), **Simone Lappert** (Basel), **Christoph Szalay** (Graz/Berlin), **Max Czollek** (Berlin), **Tobias Krone** (München), **Nancy Hünger** (Erfurt), **Moritz Gause** (Jena), **Lars Reyer** (Leipzig) und **Peter Neumann** (Weimar). ESP.international | Babelsprech.live ist ein Projekt von *Babelsprech und Wortwechsel* in freundlicher Zusammenarbeit mit dem ACC Weimar.
www.babelsprech.org **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**

Vom Finanzfeudalismus der Moderne am 10.12.

Di 10.12.2013 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Mehr Geld! | Ralph Heidenreich, Biberach / Stefan Heidenreich, Berlin

Mit 1.000 Milliarden Dollar im Jahr halten die Zentralbanken seit der Krise 2008 die Weltwirtschaft am Laufen. Das Geld fließt ausschließlich ins Finanzsystem. Es treibt Aktien zu Höchstkursen, lässt die Preise von Land und Immobilien steigen. Anlagewerte müssen unter allen Umständen aufrechterhalten werden, ansonsten droht der Kollaps. Unterdessen gestalten die neuen Moneto-Feudalisten den Planeten in tributpflichtiges Terrain um und erlegen der Bevölkerung immer neue Zahlungsverpflichtungen auf. Mit all dem Geld ließe sich durchaus auch anderes anstellen. Seit Langem fordern die Ökonomen der *Modern Monetary Theory*, diese Summen unter die Leute zu bringen – entweder für den Konsum oder große Infrastrukturprojekte. Man würde den Reichtum nicht einmal den Vermögenden vorenthalten, nur eben über einen Umweg leiten. Der scheint zu lang zu sein. **Ralph** und **Stefan Heidenreich** zeigen einen potenziellen Ausweg: Wenn Geld nur noch dazu taugt, gehortet zu werden, könnte eine gerechte Verteilung von Arbeit und Gütern auch ohne Geld geregelt werden. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**

Alles wahrhaft Große aber, warnte Nietzsche, ***kommt auf Taubenfüßen: leise, unscheinbar und anfangs nur von wenigen beachtet.*** Zu diesen wenigen, die nach Keimen von Neuem suchen, gehört die ACC-Galerie in Weimar. Ein Indikator ist gewiss ihre lebendige Wirksamkeit: ihr Vermögen, andere zum Nachdenken anzustiften, zur Schärfung der Wahrnehmungen, und zum Weitersagen des Erlebten.

Dr. Jens-Fietje Dwars | Autor, Film- und Ausstellungsmacher in Jena, Chefredakteur der Thüringer Literaturzeitschrift «Palmbaum» und zweifacher Grimme-Preisträger

Eine von 83 weltweiten Stimmen aus Kunst, Kultur und Politik über das Wirken der ACC Galerie Weimar.

Von der Modepuppe zum Modeportal. Ein historischer Streifzug am 13.12.

Fr 13.12.2013 | 10:00 Mode Matinee

Das Theater der Mode | Ann-Kathrin Rudorf, Berlin

The Défilé makes a designer's heart beat faster. In this sort of fashion show, he presents months of work. He who presents himself well wins press, merchants and customers and as a result a prosperous future, at least for the coming months. This is a breathtaking moment, not just for the designer. For more than a century, the fashion show has delighted everyone interested in fashion, staging and scenography. In these events the idea of textile design comes to life and forms a symbiosis of body, light, music and performance – an exciting event. With her lecture ***Ann-Kathrin Rudorf*** *invites us to a personal stroll through the fashion world between design and art. She will talk about the art of presentation, starting with the invention of fashion dolls in the 14th century continuing with the invention of Haute Couture and ending in the 21st century with fashion shows that use chroma-key techniques to project moving images onto the garments. Additionelly we will watch and discuss a selection of fashion clips.*
Vortrag in englischer Sprache. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**

Ingo Günther: *Worldprocessor*, seit 1988.

Seit 1988 arbeitet **Ingo Günther** an einer Serie modifizierter Globen, die geopolitische Transformationsprozesse und ihre Folgen aufzeigen und interpretieren. *Worldprocessor* beschäftigt sich mit vielfältigsten Motiven: Lebenserwartung, Umweltverschmutzung, Verteilung von Wohlstand, ökonomische Veränderungen, UN-Friedensmissionen oder militärische Konflikte. Jeder der über 300 Globen ist in einem individuellen Stil gestaltet und stellt eine statistische «Wahrheit» in ihrer globalen Realität dar. In Zeiten der Globalisierung liefert Günthers ästhetische Kartografie unkonventionelle Modelle für abstrakte Entwicklungen und Fakten. ■ **Jan Peter Hammer**s Filme, Videoinstallationen und synchronisierte Diaprojektionen basieren meist auf literarischen Vorlagen. Zwei seiner Arbeiten reflektieren die Konsequenzen eines zunehmend rücksichtslosen Individualismus in der freien Wirtschaft, wie auch die These des Philosophs Bernard Mandeville: Gute Menschen machen aus der Welt einen schrecklichen Ort, da Laster wie Egoismus und Habgier sozialen Fortschritt anregen, während Nächstenliebe zu kollektiver Stagnation und Fehlinvestition führt. Seither hat die Wirtschaftslehre große Anstrengungen unternommen, die ethischen Grundlagen politischer Ökonomie zu vertuschen. In einem von Hammers Videos schleust ein eifriger, junger Experte unwissentlich Mandevilles Überlegungen ein und illustriert John Maynard Keynes Ausspruch, dass zweckmäßig denkende Menschen, die sich von allen intellektuellen Einflüssen frei glaubten, gewöhnlich Sklaven eines längst widerlegten Ökonomen seien.

Ubermorgen.com: *WOPPOW*, seit 2009.

Oliver Resslers Arbeiten analysieren und kritisieren Machtbeziehungen unserer Gesellschaft jenseits einfacher Erklärungsmuster. Kooperatives Arbeiten ist dabei für Ressler selbstverständlich. In der Ausstellung werden zwei Filme präsentiert, die Ressler jüngst in Zusammenarbeit mit der australischen Künstlerin, Autorin und Kuratorin **Zanny Begg** erarbeitete. Einer von beiden ist *The Bull Laid Bear*. Er hinterfragt den Glauben an die Finanzmärkte und sucht nach der Verantwortung für die Krise nach 2008. Die ökonomische Rezession (Bärenmarkt), die sich hinter Phasen anhaltender Kursgewinne (Bullenmarkt) verbirgt, wird offengelegt; Rechtfertigungen für Bankenrettungen und Sparpakete dagegen werden belächelt. ■ Seit 2009 untersuchen **Ubermorgen.com** Formen lokaler Ausbeutung sowie die Reaktionen darauf mit dem Projekt *WOPPOW*, einer Modelinie, die die Grenzen der Couture durch eine neue Art von aggressiver High-Streetware erweitert: hochpolitische Mode, die die brutale Realität unserer Welt widerspiegelt als neuester Trend in der globalen Langeweile, der die Sättigung der dekadenten Modewelt verherrlicht. In jüngerer Zeit hat die Öffentlichkeit sich viel mit einer sozialen Bewegung beschäftigt, die man eher aus der Geschichte, der Literatur und Spielfilmen kannte: der Piraterie, z. B. vor der Küste Somalias. Gestrandete Fischer und andere, die nichts zu verlieren haben, sehen sich dort genötigt, sich Dinge mit Gewalt anzueignen. Mit Mode, Stil und Technologie als Vehikel thematisieren die Ubermorgen-Medienaktivisten solch politische, soziale und ökonomische Fragen – mit viel Ironie.

Der Namenlose von Samuel Beckett: Ein Kunstwerk, ein Rätsel. Entschlüsselungsversuch am 12.12.

Do 12.12.2013 | 20:00 Kunst, Spektakel und Revolution

Die enigmatische Sprache der Kunst | Martin Krempel, Weimar

Jedes gelungene Kunstwerk trägt Geheimnisse über den Zustand des menschlichen Zusammenlebens in sich verborgen, welche danach verlangen, ästhetisch erfahren und intellektuell gedeutet zu werden. Durch ihren eigensinnigen Sprachcharakter können Kunstwerke verschüttete Erfahrungen thematisieren, aber sie bleiben Rätsel, die entschlüsselt werden müssen. Im Vortrag soll versucht werden, den Roman *Der Namenlose* von Samuel Beckett nicht nur ästhetisch zu beschreiben, sondern auch nach seinem geheimen Kern theoretisch zu befragen. Im Roman selbst findet man sich im Kopf des namenlosen Protagonisten wieder und ist gezwungen, dessen psychotischen Diskurs über sich selbst, seine Sinneswahrnehmungen, seinen Drang zum Nichts, dem endgültigen Tod und den anderen Stimmen und Gestalten in offenen Räumen nachzuirren. Darin, so die These, findet eine extreme Situation der spätmodernen Weltlosigkeit ihren künstlerischen Ausdruck.
Martin Krempel studiert Gesellschaftstheorie in Jena. **Eintritt: 2 € | erm. 1 €**

Collection of the daily life. Artist talk on 16.12.

Mo 16.12.2013 | 19:00 Monday Night Lectures

One of Each: The Archive of Contemporary History | K. Bott, Frankfurt (M.)

What context is required for an object to become historically "relevant"? Can mundane objects – supposedly devoid of cultural weight – be recontextualized and reinvested with memorial significance? These are questions which the artist ***Karsten Bott*** *(b.1960, Frankfurt [Main]) has been dealing with since he began building his Archive of Contemporary History (Archiv für Gegenwartsgeschichte) in 1988. The archive, which contains almost half a million items, is Bott's attempt of creating an extensive inventory of the everyday life. From bottle caps to bathroom sinks and hula hoops to pumice stones, his categorised archive is an ever-growing work of contemporary archaeology, raising questions about when present becomes past and what it really means to curate. Selections from Bott's collection have been displayed in the US, the UK, Germany and Austria, most recently at the Norwich Castle Museum and the Städtische Galerie Wolfsburg.*
Eine Zusammenarbeit des Programms Master of Fine Arts der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC.
Vortrag in englischer Sprache. **Eintritt frei! |**

Pablo Helguera: *The Free Art Gallery*, seit 2008.

Nach erster Präsentation 2008 in New York wird das Projekt *The Free Art Gallery* von **Pablo Helguera** stetig weitergeführt. Es erprobt eine Ökonomie des Schenkens als Alternative zur Privilegierung der Superreichen und zur Spekulation und Geldwäsche, die derzeit den Kunstmarkt beherrschen. Das Ziel ist, Kunst für individuelle Betrachter zugänglich zu machen – nicht auf Basis finanzieller Privilegien, sondern auf Grundlage persönlichen Interesses an Kunst und der Lust am Kommunizieren. Die feilgebotenen Werke sind einzigartig und komplett kostenlos. Bei hoher Nachfrage werden Interessenten gebeten, einen einfachen Fragebogen auszufüllen, der erklären soll, was ihnen am gewünschten Werk liegt. Bevorzugt wird die Anfrage mit dem am ernsthaftesten und ehrlichsten eingeschätzten Interesse. Nach Ende der Ausstellung wird Helguera die neuen Eigentümer der Kunstwerke auswählen, verbunden mit der Hoffnung, dass sie die Arbeiten nicht vermarkten, sondern weiterverschenken werden. ■ **Nevan Lahart** bezeichnet sein Kunstschaffen als «generös – ein bisschen wie ein Kaufhaus, mit einer Eingangsetage offen für jeden und einem weiteren Geschoss mit Spezialwissen für diejenigen, die es wollen.» Auf der riesigen Markerzeichnung *The Deutsche West Bank Sculpture Park*, die wirkt, als hätten Pierre Bruegel d. A., Robert Crumb und Martin Handfort gemeinsam dran gesessen, prangt hollywoodesk an den Hügeln: Deutsche West Bank. Eingezäunt ist der Park mit 20 cm dicken Stahlplatten des Bildhauers Richard Serra, im Zentrum befindet sich ein eisbergförmiges Gebäude des Architekten Frank Gehry.

VORSCHAU: AUSSTELLUNGEN 2014

IMPERFEKTES KINO Erstmalig wird ein Gesamteinblick in das Schaffen aus 20 Jahren einer brillanten Zeichnerin, Illustratorin, Kostüm- und Bühnenbildnerin gewährt: Anija Seedlers Œuvre fasziniert durch die Präsenz geschwungener Linien, die Kraft der farblichen Akzente und die in sich geschlossene, vollkommene Bild- und Erzählwelt. Auch bislang unveröffentliche Bezüge zu Film, Theater und Literatur, szenographische Gedankenskizzen, cinematographische Storyboards, Modelle und biografische Versatzstücke kommen nicht zu kurz.

TATORT KUNST Während die Zivilisation alles Gefährliche zu unterbinden versucht, ist der Künstler vielleicht der Einzige, der quasi stellvertretend neben dem Verbrecher die Grenzen des Wohlanständigen auslotet. Eine seiner Sozialfunktionen ist die des Seismografen der Gesellschaft, er kostet, lebt und spielt vor, stapelt hoch, justiert neu, bricht Tabus, tauscht die Rollen, stellt sich oder sein Umfeld quer und auf den Kopf. Die Stipendiaten des 19. Internationalen Atelierprogramms von ACC und Stadt Weimar Nathania Rubin, Nikolai Nekh und Caitlin Baucom untersuchen auf ihre Weise den *Tatort Kunst*.

THE POLITICS AND PLEASURES OF FOOD Man ist, was man isst und so hängt, wovon und wie wir uns ernähren, nicht nur von den bestehenden Bedingungen ab, sondern wirkt auf sie ein: Von Notwendigkeit über den Genuss bis zum Exzess ist das Spektrum grenzenlos. Die globale Mobilmachung von Nahrungsgütern führt zu einem immensen kulinarischen Aktionsradius, während jeder siebte Mensch hungert, nicht nur in Entwicklungsländern: Im Strudel ökonomischer Monopolisierung werden Nahrungsmittel zu Spekulationsgut und patentiertem Privateigentum. Wie fühlen und denken Konsumenten des 21. Jahrhunderts über das, was sie essen und trinken?

KINGDOM PARADISE 250 Jahre blieb ein bemerkenswerter Avantgardist der Menschenrechte unbeachtet: Christian Gottlieb Priber (1697–1748). Seine Sozialutopien sprengten Rassenschranken. Anders als manch berühmte Utopie sollte sein «Königreich Paradies» als Entwurf idealen Gemeinwesens Wirklichkeit werden. Im 18. Jahrhundert ist es das einzig uns bekannte Beispiel eines weltlichen unter einer Vielzahl von religiösen Lebensentwürfen. Wegen seiner Ideen verfolgt, verließ Priber seine Zittauer Familie und floh nach Amerika zu den Cherokee-Indianern, bis er in Gefangenschaft britischer Kolonisatoren geriet. Das Manuskript seiner ersehnten Republik *Kingdom Paradise* ist seither verschollen.

Eine
kunstvolle Weihnachtszeit
und **formidable**
Triumphe im neuen Jahr
2014
wünscht die ACC Galerie Weimar
allen Freunden, Förderern, Engeln und Gästen.

ACC Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e. V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (03643) 851261/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 851261 | (0179) 6674255 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski
(03643) 851262 | (03643) 253212 | (0176) 23814818 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 851161/-62 | (03643) 259238 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 851261

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | **Fr + Sa** bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Alexandra Janizewski, Franziska Handy, Sebastian Schönherr, Olaf Nenninger. Frank Motz, Charlotte Witte.
Abbildungen: Claus Bach, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15 – 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)